

Barbados DX-pedition 2018

Reiner Schloßer, DL7KL

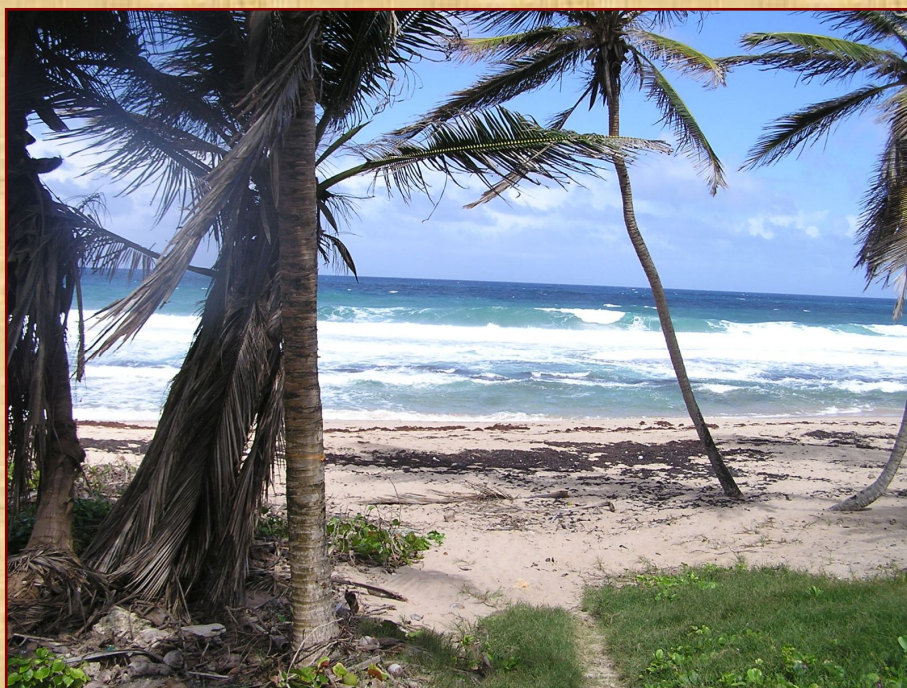


12.01.2019

Vom 8. bis 20. November funkten Manfred DK1BT, Wolf DL4WK, Annette DL6SAK, Sigi DL7DF, Reiner DL7KL, Frank DL7UFR und Janož SP3CYY unter dem Call **8P9AE von der Karibikinsel Barbados. Unser QTH war der Ort Bath an der Ostküste der Insel. Uns gelangen 37.597 QSOs, eine beachtliche Leistung!**

Die Antilleninsel Barbados war seit 1625 britischer Besitz, bevor sie 1966 unabhängig wurde. Sie war damit die älteste britische Kolonie in Westindien. Man rühmt Barbados auch als die Riviera Westindiens.

Im Westen steigt die Insel in mehreren Terrassen an, die Ostküste ist dagegen steil mit bis zu 200 Metern hohen Kliffs. Die Haupt- und gleichzeitig Hafenstadt ist Bridgetown, in der ungefähr ein Drittel der Bevölkerung lebt.



Barbados ist die östlichste Insel der Kleinen Antillen und gehört zu den „Inseln über dem Wind“. Durch die ständig wehenden Passatwinde ist das Klima auf Barbados angenehm warm und die Durchschnittstemperatur liegt das ganze Jahr bei etwa 26°C. Die Regenzeit auf Barbados beginnt im Mai und endet im Oktober. Besonders im September und Oktober besteht noch ein großes Hurrikanrisiko, da Barbados im Einzugsbereich der atlantischen Wirbelstürme liegt. Die Ostküste, die vom Atlantik begrenzt wird, bietet dagegen ein etwas raueres Klima. Dort dominieren Felsen und stärkerer Wellengang.

Im Gegensatz zu den meisten karibischen Inseln ist Barbados nicht vulkanischen Ursprungs, sondern die Spitze eines unterseeischen Kalksteinrückens. Dieser ist allerdings nicht kahl, sondern durch das tropisch-feuchte Klima von blühenden Bäumen und Pflanzen bewachsen

Am Dienstag, den 6. November treffen wir uns zwei Stunden vor dem Abflug nach Frankfurt am Terminal A04 der Lufthansa in Berlin-Tegel zum check in. Mein Koffer ist schon längst gepackt und beinhaltet ausschließlich voluminöse Bandpassfilter für den Kurzwellenbetrieb. Der Flug dauert nur eine Stunde und zehn Minuten bis zur hessischen Metropole. Dort stößt auch Annette Coenen, DL6SAK zu uns. Annette war jahrelang im Vorstand des Deutschen Amateur Radio Clubs tätig, ist AJW-Referentin des Distriktes Hessen und Mitglied im Ortsverband Wetzlar (F19).



Um 10:50 Uhr startet die Boeing 767-300 der Fluggesellschaft CONDOR nach Tobago. Ich habe einen komfortablen Platz im Bereich des Notausganges erhalten, mit genügend Beinfreiheit direkt zum Gang.

Nach Auskunft des Piloten wird die Flugdauer zu der Antilleninsel zehn Stunden betragen und in Tobago wird es einen 45-minütigen Stopp geben, um dort erst Urlauber aussteigen zu lassen.



Es ist schon dunkel als wir letztlich auf den Grantley Adams International Airport in der Nähe der Hauptstadt Bridgetown landen. Das Gepäck ist auch komplett angekommen. Mit den Zoll- und Einreiseformalitäten gibt es keine Probleme und so können wir erleichtert das offene Flugplatzgebäude verlassen, wo wir schon vom Vermieter Nicky erwartet werden. Es ist 28 Grad Celsius warm. Mit Mühe und Not können wir uns mit dem gesamten Gepäck in die beiden für uns bereitgestellten PKW zwängen und Richtung Unterkunft fahren. Vorher halten wir noch an einem Supermarkt an, um noch etwas einzukaufen, vor allem Getränke.

Am späten Abend wird noch in der Dunkelheit die Antenne für das 30 Meter Band aufgerichtet und ein Teil der Funkanlage installiert. 8P9AE ist on the air! So kommen noch die ersten 375 QSOs ins karibische Log. Erste Verbindung gelingt Karel, OK2FD. Unsere Position ist 13° Nord und 59° 28' West, der Locator lautet GK03GE.

Am frühen Morgen werden nach und nach die restlichen Antennen aufgebaut. Den Spiderbeam von Janoz, drei VDA-Antennen für 12, 15 und 17 Meter. Eine Vertikal für 80 und 40 Meter. Einen zusätzlichen Dipol für 80 Meter, eine L-Antenne für 160 Meter, zwei Loops für 40- und 30 Meter Band und einen separaten V-Dipol für das 60 Meter Band.



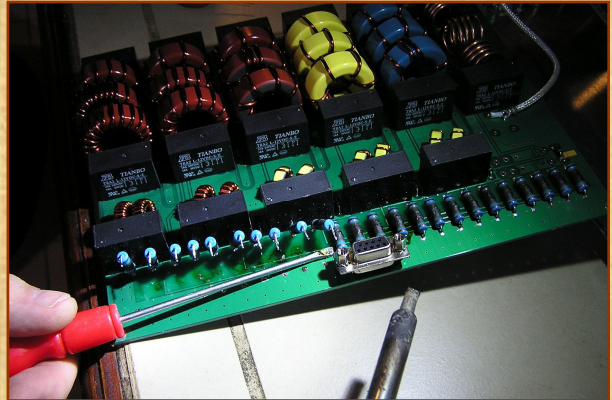
Zur weiteren Ausrüstung gehören ein Elecraft K2 Transceiver, zwei ICOM IC-7300 Transceiver, zwei Selbstbauendstufen OX1000 und eine Endstufe HVLA1K3, die Janoz mitgeschleppt hat.



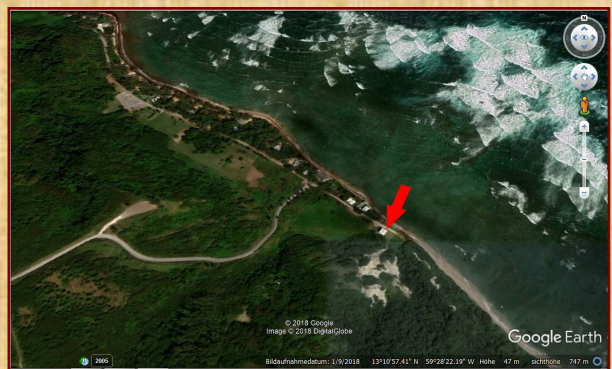
Gearbeitet wird dank hochwertiger Bandpassfilter parallel an drei Stationen gleichzeitig.

Freitag früh verabschiedet sich offensichtlich wegen thermischer Überlastung eine Endstufe mit vernehmlichen Rauchzeichen. Alle Widerstände des internen Lowpassfilters sind verschmort. Für Frank nicht das allergrößte Problem, gehören doch einige Ersatzteile zum nötigen Reisegepäck, für den Fall der Fälle. 24 Widerstände haben „ihren Geist“ aufgegeben und müssen nun ausgetauscht werden. Ich helfe ihm die Bauteile auszulöten. Nachteilig hat sich eine nicht vorhandene Entlötpumpe oder Entlötlitze ausgewirkt, um die Lötäugen vom Zinn befreien zu können. Aber man kann ja nicht alles dabei haben. Nach zwei Stunden ist die Endstufe aber wieder einsatzbereit.

Zwischendurch versuchen wir es mal mit dem Betrieb auf dem 12 Meter Band. Die Bedingungen auf den höheren Bändern sind natürlich schlecht. Ich informiere Bernd, DL3GCB mal reinzuhorchen, ihm fehlt 8P noch auf 24 MHz. Erwartungsgemäß kommt die Mitteilung, dass in Gettorf nur Rauschen zu vernehmen sei. Vielleicht ändern sich die Bedingungen ja noch zum Guten. Wer weiß.



Unser QTH liegt direkt am Wasser, ungefähr 30 Meter vom Haus entfernt. Es herrscht ein ständiger teilweise starker Seewind und durch das vorgelagerte Riff auch eine nicht zu überhörende Geräuschkulisse. Bei dem Gebäude handelt es sich um einen ehemaligen Bahnhof, dem Train House. Die Barbados Railway war früher eine 38,6 km lange Schmalspurbahn. Sie verkehrte ab 1881/1883 und wurde 1937 endgültig stillgelegt. Außerdem endet hier die Straße.



Quelle: Google Earth

Das historische Train House wurde im April 2007 neu aufgebaut. Es hat drei Schlafräume und 2 Bäder und bietet einen wunderschönen Blick auf den Atlantik. Das Haus verfügt außerdem über eine Küche, einen Essbereich und eine Waschküche.



Zur Mietung der Liegenschaft gehört auch ein fast nagelneuer HONDA, den wir auch dringend benötigen, um Einkäufe im Supermarkt und auch gelegentlich eine Erkundungsfahrt durchführen zu können. Der Emerald City Supermarkt ist nicht allzu weit von unserem QTH entfernt. Er ist vergleichbar mit dem Sortiment wie bei unseren Discountern. Der Markt ist täglich bis 22:01 Uhr geöffnet. Man beachte: 22:01 Uhr!



Am Freitagnachmittag erscheint der Präsident der Amateur Radio Society of Barbados, Ismail 8P6PE, um uns einen Besuch abzustatten. Außerdem überreicht er Frank die Lizenzen für das Expeditions call 8P9AE und die individuellen Rufzeichen der Teilnehmer. Ich persönlich erhalte das Call 8P9BC, das für ein Jahr gültig ist. Der Club wurde 1955 gegründet und besitzt ein Vereinsheim auf einer ehemaligen Zuckerplantage. Das Clubrufzeichen lautet 8P6AW.



Quelle: G4BLH

Zuvor waren Gerlinde, die Bekannte eines Crewmitgliedes, Janož und ich losgefahren, um echten Barbados Rum zu kaufen. In der Nähe finden wir ein barähnliches Geschäft. Der



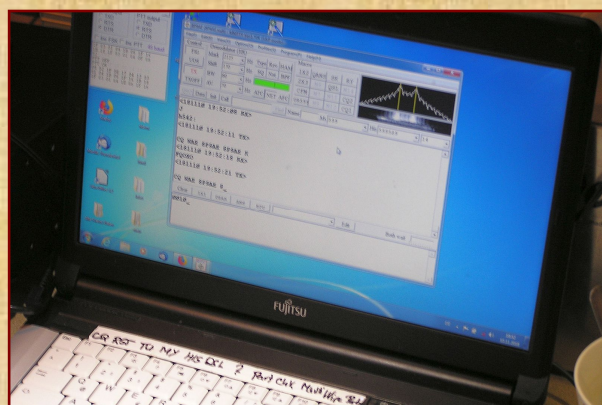
Inhaber reicht uns verschieden Drinks zum Probieren an. Es wird verhandelt, ein wenig gefeilscht. Schließlich kaufen wir zwei Flaschen und bezahlen in US-Dollar, was auf Barbados offensichtlich kein Problem darstellt.



Um Mitternacht (local time) arbeite ich auf dem 80 Meter Band. Wir benutzen das bekannte und bewährte Logprogramm WINTEST. Mehrere amerikanische Stationen sind sehr laut zu hören. Der Andrang ist unterschiedlich. Die amerikanischen OM geben meistens nur einmal ihr Call, um dann gänzlich zu verstummen. Kurz vor fünf Uhr mache ich QRT, weil kaum noch Stationen zu hören sind und haue mich aufs Ohr.



Seit gestern, Samstag, läuft auch der WAE-RTTY-Contest, an dem Manfred sporadisch teilnimmt. Insgesamt werden 1103 Verbindungen geloggt.



Auf allen Bändern ist die Nachfrage nach 8P9AE sehr groß und die pile ups nehmen kein Ende. Wir arbeiten in CW, SSB und im FT8 Modus. Annette ist speziell in SSB QRV, am Tage sowie in den Nachtstunden, unermüdlich. Sie macht einen tollen Job mit ausgezeichneter Betriebstechnik in vier Sprachen.



Ich stehe oft schon um drei Uhr auf, meistens ist Frank noch an der Station und andere Kollegen haben sich bereits hingelegt oder sind direkt an der Station eingeschlafen. Die nächtliche anstrengende Arbeit fordert hin und wieder ihre Opfer, wie man sieht.

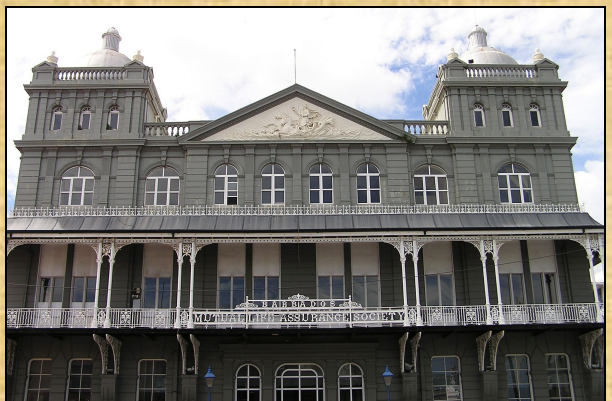


H heute ist bereits Montag, der 12. November, die Sonne geht gerade auf und es verspricht ein schöner Tag zu werden. Ich fahre mit Wolf einkaufen und anschließend fährt uns Gerlinde in die Hauptstadt Bridgetown. Die Kapitale ist eine belebte und geschäftige Hauptstadt. Sie ist ein architektonisches Gemisch aus Geschäften und Restaurants, aus modernen und viktorianischen Gebäuden im Kolonialstil und bietet einige Sehenswürdigkeiten. Entlang der Broad Street liegen die interessantesten Geschäfte der Stadt.



Im Hafen liegen Sportboote, Ausflugskatamarane und Fischerboote. Der Unabhängigkeitsbogen öffnet den Weg zur im Jahr 1872 erbauten Chamberlaine Bridge. Das im neugotischen Stil erbaute Parlamentsgebäude liegt unmittelbar am National Heros Square mit dem Denkmal des englischen Seehelden Admiral Nelsons.





Seit dem 30. November 1966 ist jedes Jahr ein besonderer Tag, der Independence Day. Bereits jetzt sind alle öffentlichen Gebäude, aber auch viele Geschäfte mit der Landesflagge geschmückt. Der Dreizack Neptuns innerhalb der blau-orangen Flagge soll die Verbundenheit der Insel mit dem Meer darstellen.

Auf der Rückfahrt entdecken wir noch die historische und noch in Betrieb befindliche Morgan Lewis Zuckermühle aus dem Jahr 1747. Wir fahren an Bathsheba vorbei und machen noch einige Fotos. Die Küste ist geprägt von gewaltigen bizarren Felsformationen. Hier befindet sich auch der Andromeda Botanische Garten.

In der Nacht zum 14. November reißt uns der Sturm die Abspannungen der 160 Meter Vertikalantenne ab, die infolgedessen ohne Halt umfällt. Eine VDA-Antenne muss auch daran glauben und wird umgeweht. Selbst der dünne 80-Meter-Dipol hat dem Wind nicht standhalten können. Der Schaden wurde im Laufe des folgenden Tages beseitigt. Wir haben aber bereits 25.000 QSOs im Log.



Die schroffe Ostküste der Insel

Am Donnerstag, es ist bereits der 15. November, besuchen wir gemeinsam den East Point Grill in Marley Vale, dem östlichsten Punkt der Insel. Eins von Barbados viel versprechenden Restaurants. Mit einem grandiosen Ausblick auf den Atlantischen Ozean und schönen exotischen Pflanzen. Dort befindet sich auch der East Point Leuchtturm. Das Leuchtfeuer wurde 1875 errichtet, ist aber seit 2006 nicht mehr in Betrieb. Er ist einer von insgesamt vier Leuchttürmen auf der Insel. Gerlinde muss natürlich zweimal fahren, um alle Crewmitglieder zusammen zu bekommen.



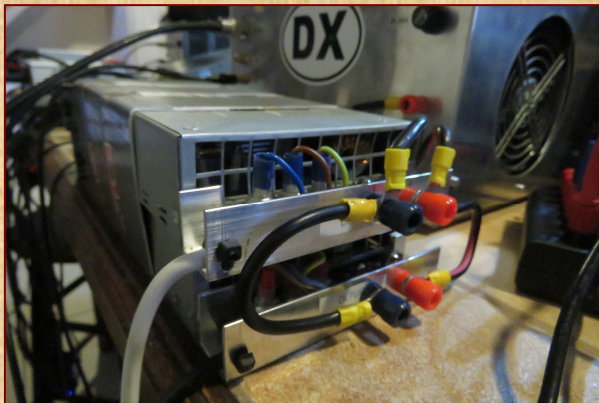


Das Personal des East Point Grill ist nicht nur attraktiv, sondern auch sehr hilfsbereit. Als wir Probleme beim Öffnen des Leihwagens haben, waren gleich alle Bediensteten zur Stelle, um uns zu helfen.



Die Antennen und die Geräte leiden zunehmend unter der salzhaltigen Luft. Öfters muss der Spiderbeam heruntergenommen und jedes Element abgewaschen werden. Eine PA fällt wegen der Salzbelastung aus und muss mühsam gereinigt werden. Auch Janož's Endstufe steigt aus, weil eine der beiden Lüfter ausgefallen ist. Er stellt fest, dass die Elektronik des Ventilators total versalzt ist. Mit einer Zahnbürste wird die Miniplatine erfolgreich gereinigt und das Problem ist erst einmal behoben. Die beiden

abgebildeten Schaltnetzteile werden zum Ende der DX-Pedition auch den Salztod gestorben sein. Wir produzieren im Moment nur noch Edelschrott.



Es ist Samstag, der 17. November. Ich bin gar nicht mehr zum Schlafen gekommen und so genieße ich einen heißen Kaffee und einen süßen Pancake, den Frank für alle an diesem Morgen gebacken hat. Gerlinde will nachher mit uns zu einer Höhle im Norden der Insel fahren und anschließend den botanischen Garten besuchen.

Die Animal Flower Cave, ist eine begehbare Unterwasserhöhle, die sich am nördlichsten Punkte von Barbados befindet. Die Bezeichnung der Höhle stammt von der Vielzahl an Seeanemonen, die in den Teichen der Höhlen gefunden wurden und wie tierische Blütenblätter aussehen.



Entdeckt wurde die Animal Flower Cave im Jahr 1780 von zwei englischen Forschern. Das Alter der Korallen am Boden wird auf 50.000 Jahre geschätzt, jene an der Decke sind etwa vor 12.000 Jahren entstanden.



Innhalb der Höhlen sind die Felsen mit einem faszinierenden Muster aus Grün- und Brauntönen überzogen, die durch Oxidation von Kupfer und Eisen entstanden sind.



Außerhalb der Höhle genießt man einen fantastischen Ausblick auf die tosende See.

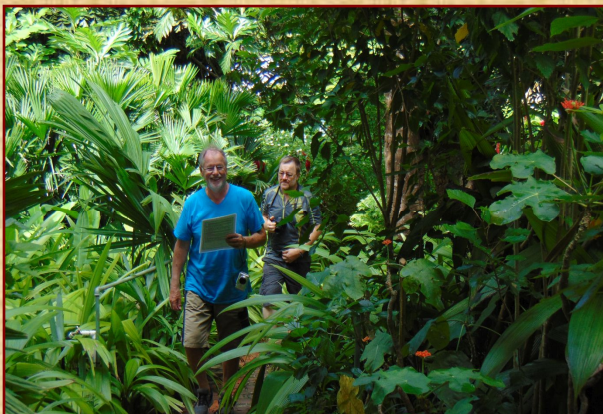


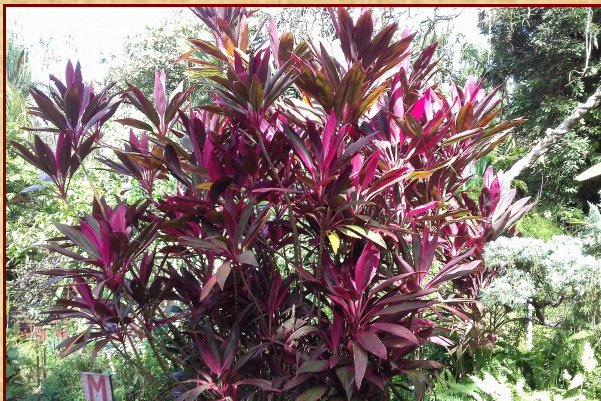


Andromeda Gardens wurde von Iris Bannochie (1914-1988) und ihrem Ehemann gegründet. In diesem Garten gibt es eine einzigartige Sammlung verschiedener Pflanzen aus vielen anderen tropischen und subtropischen Gegenden, die entweder von Iris Bannochie selbst gesammelt oder ihr geschenkt wurden. Sie vermachte Andromeda Gardens 1988 dem Barbados National Trust. Der Park ist sechs Hektar groß und zählt zu den faszinierendsten Anlagen auf der Insel.



Wir werden von Sharon, der Verwalterin, freudig begrüßt. Gerlinde ist zum zweiten Mal hier und deshalb brauchen Rauschi, Frank und ich keinen Eintritt zu bezahlen. Sie spricht ein wenig deutsch und liest uns einen Wegweiser vor, den sie mir mit der Auflage in die Hand drückt bei jedem Halt an den nummerierten Stationen jeweils die Erklärungen vorzulesen.





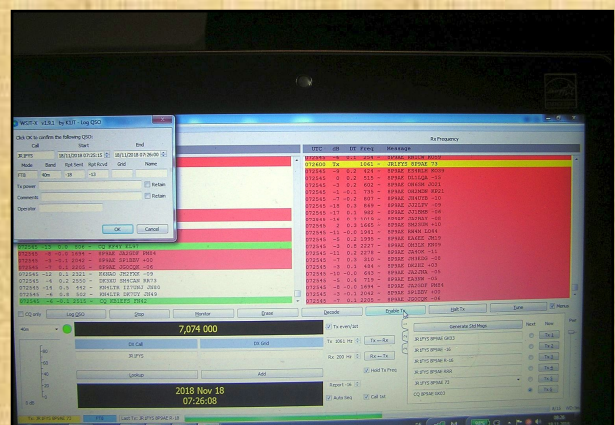


Des Öfteren besuchen uns Mitglieder des örtlichen Amateur Radio Clubs, um sich über unsere Geräteausstattung und Betriebstechnik zu informieren. Zusammen mit Ismael sind Melvin, 8P6MW, Basil 8P6MS und Desmond bei uns. Am vorletzten Tag unserer Reise besuchen uns noch einmal Ismael und seine Frau. Die Crew hat ein Abschiedsgeschenk zur Erinnerung an unseren Aufenthalt auf Barbados besorgt. Frank überreicht Ismael einen zweisprachigen Bildband über Berlin mit allen Unterschriften von uns



Wolf, Rauschi genannt, weckt mich am Sonntagmorgen um zwei Uhr Ortszeit. Ich gehe runter in den Stationsraum und besetze das 80 Meter Band. Neben mir sitzt Frank und bedient zwei Laptops im normalen FT8-Mode, gut für OM, die keine modernen Anlagen besitzen, um am DX-Mode (Fox-Hound) teilnehmen zu können. Ich

übernehme von ihm die beiden Stationen. Die rechte Seite des Displays ist komplett rot von Anrufern, pile up, wie man es vom heimischen Betrieb natürlich nicht kennt. Ich picke mir unter anderem einige DL-Stationen heraus und mache sie bestimmt glücklich damit. So logge ich z.B. DL7JAN, DK7RCA, DF3QK mit einem Rapport von +7! DJ9JQ, DF7TV, DL8JS, DF2QZ und andere mehr.



Am 18. November bekommt noch einmal interessanter Besuch. Charles Timotny, 8P6ET stellt uns zusammen mit anderen Kollegen seinen Einsatzwagen vor. Er ist für eventuelle Naturkatastrophen eingerichtet, zum Beispiel während der jährlich in der Karibik auftretenden Wirbelstürme. Zwei zusätzlich eingebaute leistungsstarke Akkus versorgen die fest installierte Notfunkanlage. Auf dem Dach befinden sich diverse Antennen einschließlich Hilfsmasten und Abspannmateriail.



Charles betreibt eine aufschlussreiche Website: <http://www.barbadoshamradioclub.com>. Der Notfunkverkehr wird grundsätzlich im VHF- und UHF-Bereich durchgeführt oder die Verbindungen werden mittels Echolink hergestellt. Die benachbarten Inseln Antigua, Anguilla, Dominica, St. Maarten, St. Martin und Montserrat sind über einen kanadischen Reflektor miteinander verbunden.



Nach 37.597 Verbindungen beginnt am 20. November unweigerlich der Abbau der Anlagen. Alle Antennen werden feucht abgewischt und reisefertig verstaut. Der Stationsraum wird aufgeklart und einige Dollar Trinkgeld für das Reinigungspersonal hinterlassen. Wir trinken zusammen das letzte Bier, der Rest und die übrig gebliebenen Lebensmittel verbleiben im Kühlschrank. Ismael hat zugesagt unser gesamtes Gepäck zum Flughafen zu transportieren, so können wir bequem in zwei PKW Platz nehmen und die Rückreise antreten. Um 20:55 Uhr Ortszeit startet die Maschine zum Nachtflug Richtung Frankfurt. Dort verabschiedet sich am nächsten Tag Annette von uns. Bis Berlin ist es nun nur noch ein kurzes Stück. Um kurz vor 14 Uhr sind auch wir wieder zu Hause. Wir müssen zwar noch 1 ½ Stunden auf unser Gepäck warten, aber es ist wenigstens vollzählig.



Vom Salz beschädigtes Schaltnetzteil